Roberto Klug übernimmt das Kommando

Fußball-Verbandsliga Württemberg: Der 29-jährige ehemalige Spieler wird ab kommender Saison neuer Trainer des VfL Sindelfingen

Die Verantwortlichen bei den Verbandsliga-Fußballern des VfL Sindelfingen haben sich für Roberto Klug als neuen Cheftrainer ab der kommenden Saison 20/21 entschieden. „Für mich eine sehr schöne Geschichte", freut sich der aktuelle Co-Trainer. „Das ist eine Ehre und macht mich stolz."

Von Michael Schwartz

Der VfL Sindelfingen hat einen neuen Trainer gefunden: Der bisherige Co. Roberto Klug (vorne) übernimmt ab kommender Saison für Tobias Winter (hinten), mit dem der Verein die Zusammenarbeit einvernehmlich nach nur einem Jahr beendet Foto: Dimitri Drofitsch/Eibner

SINDELFINGEN. Nach seinem verletzungsbedingten Karriereende hat sich der ehemalige Innenverteidiger dazu entschlossen, die Trainerlaufbahn einzuschlagen. Im Februar 2019 war der 29-Jährige zuletzt am Meniskus operiert worden. „Es hat sich abgezeichnet, dass es schwierig für mich werden würde, zurückzukommen", schildert er die Leidensphase mit andauernd neuen schweren Blessuren auch an Kreuz- und Innenband. „Wenn man ständig Schmerzen hat, macht es keinen Sinn mehr, Fußball zu spielen", denkt Klug. Wobei er sich mittlerweile damit abgefunden hat. „Alles gut", sagt er.

Roberto Klug war jahrelang Leistungsträger und kennt Verein, Mannschaft sowie das Umfeld des VfL sehr gut, heißt es in einer Pressemitteilung. Und in der Tat, so empfindet auch der baldige Chefcoach selbst: „Ich bin seit Anfang 2015 hier, Sindelfingen ist meine Heimat geworden."

Im Gespräch mit den Verantwortlichen, die nach dem Bekanntwerden des einvernehmlichen Endes der Zusammenarbeit mit dem bisherigen Trainer Tobias Winter auf ihn zugekommen waren, haben beide Seiten schnell gemerkt, dass ein weiteres Engagement in anderer Rolle durchaus Potential hätte. Die Verhandlungen wurde vertieft.

„Nach unseren Vorstellungen über die mittel- und langfristigen Ziele der VfL-Fußballabteilung und dem dazu passenden Anforderungsprofil sind wir der Überzeugung, dass Roberto Klug für diese Position ab der kommenden Saison genau die richtige Wahl ist", schreibt der Verein weiter. Der momentane Co. hat im September 2019 die B-Lizenz erworben und war bereits für die U17 im eigenen Nachwuchs tätig. Ob er sich mit 29 schon bereit fühlt? Klug wirkt selbstbewusst: „Grundsätzlich bin ich natürlich noch jung. Aber wenn ich sehe, dass manche in meinem Alter schon in der Champions League als Trainer auf der Bank sitzen, muss man einfach sagen, die Konstellation im Fußball hat sich gewandelt."

„Wenn ich sehe, dass manche in meinem Alter schon in der Champions League als Trainer auf der Bank sitzen, muss man einfach sagen, die Konstellation im Fußball hat sich gewandelt."

Roberto Klug hat keine Bedenken, dass es trotz seiner erst 29 Jahre als Coach klappt

Aufgeregt im negativen Sinn sei er nicht. „Ich freu' mich auf jeden Fall riesig", hört man das auch in seiner Stimme. „Mit dieser Entscheidung geben wir einem ambitionierten, jungen Trainer die Verantwortung und sind fest davon überzeugt, dass er mit seiner Arbeitsweise und Persönlichkeit die Mannschaft weiterentwickeln wird. Er ist sehr ehrgeizig, akribisch und verfügt über ein exzellentes Netzwerk", heißt es weiter von Vereinsseite.

Erster Ansprechpartner bei der Kaderplanung sind eigene Spieler

„Wir wollen gemeinsam auch zukünftig talentierte Spieler aus der Region für den VfL gewinnen und in die Mannschaft integrieren, außerdem soll die VfL-interne Vernetzung mit Jugend und zweiter Mannschaft weiter intensiviert werden. Das sind anspruchsvolle Aufgaben und daher freuen wir uns sehr, dass wir Roberto Klug für diese spannende Zusammenarbeit gewinnen konnten."

Erst einmal, so der neue Coach ab kommender Saison, stehe aber eine schwere Rückrunde bevor. „Die Verbandsliga ist immer eine große Herausforderung, aktuell liegen die Gedanken auch voll auf dem Auftakt nach der Winterpause in etwas mehr als zwei Wochen beim TSV Essingen", betont er. Logisch sei allerdings auch, dass er im Hintergrund gewissenhaft mit der Kaderplanung für die nächste Spielzeit beschäftigt ist. „Das beginnt ja bei allen Klubs schon ziemlich früh. Erste Ansprechpartner dabei sind unsere eigenen Spieler", lässt er durchblicken.

Aufwärtstrend im Training zu sehen

Radball: 2. Bundesliga

GÄRTRINGEN (kw). Zu ungewohnter Zeit um 18 Uhr findet am Samstag in Bechhofen bei Ansbach der zweite Spieltag in der 2. Radball-Bundesliga Süd statt. Einige Vereine sind mit der Bitte an den Verband herangetreten, auch die Termine in dieser Spielklasse probeweise zu dieser Uhrzeit durchzuführen, da sie dadurch auf einen größeren Zuschauerzuspruch hoffen.

Somit müssen die Mannschaften RV Gärtringen I (Markus Schäfer/Patrick Bühler) und II (Kai Schäfer/Andy Berner) am Samstagmittag die Fahrt nach Bayern antreten. Schäfer/Bühler treffen in ihrem ersten Spiel auf Waldrems II, das am vergangenen Spieltag nur einen Punkt aus vier Spielen ergattern konnte. Im Duell mit Aufsteiger Waldrems III bekommt es das Duo mit dem ersten Tabellenführer der Saison zu tun. Zum Abschluss geht es noch gegen Gastgeber Bechhofen.

Markus Schäfer rom

Auch Schäfer/Berner bekommen es mit diesen Gegnern zu tun. Sie treffen allerdings zu Beginn zusätzlich auf Wendlingen, das mit sechs Punkten aus drei Spielen respektabel gestartet ist.

Trainer Dieter Rauser vom RVG I möchte besonders an das letzte Spiel des vergangenen Spieltags gegen Prechtal anknüpfen, das er als das beste seiner Schützlinge bezeichnet. Schäfer/Bühler bezwangen den Gastgeber vor drei Wochen klar mit 8:3. Das Ziel sei es, weiter fleißig zu punkten, um möglichst oben dabei zu bleiben. Nach dem ersten Spieltag liegt das Tandem auf dem vierten Platz mit sechs Punkten aus vier Spielen. Der RVG II peilt so schnell wie möglich den Klassenerhalt an. In den Trainingseinheiten war zuletzt ein leichter Aufwärtstrend zu beobachten, da die Automatismen immer mehr zurückkommen. Hierauf und auf die zuletzt gute Moral baut Coach Kai Weiss. Das Team möchte nach und nach zu einem kontrollierten Spiel zurückfinden.

Auch Aylin Bok hat bei H2Ku verlängert

Handball: 2. Bundesliga Frauen

HERRENBERG (atz). Die SG H2Ku Herrenberg bastelt weiter fleißig am Kader für die nächste Saison in der 2. Handball-Bundesliga der Frauen. Jetzt hat auch Aylin Bok ihren Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert. „Als Kreisläuferin und im Innenblock ist sie sehr wertvoll", freut sich Trainer Mike Leibssle über die Nachricht. „Auch menschlich neben dem Feld kann man nur positive Worte über sie finden."

Die 23-jährige H2Ku-Jugendkoordinatorin macht derzeit ihren Master in der Nähe und setzt mit der Vertragsverlängerung sicherlich auch ein Zeichen in einer sportlich schwierigen Situation. „Klar ist es gerade nicht so einfach, aber wir haben selbst die Qualität, um uns da rauszukämpfen", ist Leibssle überzeugt. „In Zwickau wollen wir an die Leistung zuletzt gegen Wuppertal anknüpfen."

Gute Erinnerungen: Annett Kaufmann holte im Hinspiel in Schwabhausen ihren ersten Bundesligasieg Foto: Marco Steinbrenner

Fans kommen von überall her an den Silberweg

Tischtennis-Bundesliga Frauen: SV Böblingen empfängt mit Schwabhausen Gegner auf Augenhöhe

BÖBLINGEN (sc). Nach zwei Topteams treffen die Tischtennis-Frauen der SV Böblingen in der 1. Bundesliga nun auf einen Gegner auf Augenhöhe. Am Sonntag um 10.30 Uhr kommt Tabellennachbar TSV Schwabhausen ins heimische Tischtenniszentrum.

Die Gäste bringen an Nummer eins Nationalspielerin Sabine Winter, die bisher eine 8:8-Ausbeute holte. Chrystal Wang ist zeitweise die Nummer zwei. Weiter folgen Mateja Jeger, Alina Nikitchanka und Laura Tiefenbrunner. In der Hinrunde kurz vor Weihnachten gewann die SVB nach einigen umkämpften Fünfsatz-Spielen mit 6:4, allerdings fehlte bei Schwabhausen die Amerikanerin Wang. Annett Kaufmann holte damals ihren ersten Bundesligasieg und machte den entscheidenden sechsten Punkt.

Böblingen rutschte zuletzt durch die Niederlage in Berlin um zwei Plätze auf Rang sechs ab, genau der Platz, den SVB-Manager Frank Tartsch zu Beginn als Saisonziel genannt hat. Der Abstand auf einen Abstiegsplatz vergrößerte sich dennoch von vier auf sechs Punkte, weil der TV Busenbach am Wochenende überraschend bekanntgab, dass er sein Team zum Saisonende aus der 1. Liga zurückziehen wird. Hauptsächlich finanzielle Gründe werden genannt. Um Platz sechs zu verteidigen, sollte die SV Böblingen gegen das Team aus Oberbayern punkten. Die Zuschauer-Unterstützung ist jedenfalls gewährleistet, die Halle am Silberweg wird am Sonntag gut gefüllt sein.

Frank Tartsch: „Aufgrund der Kooperation mit Tischtennis Baden-Württemberg haben sich für die Partie 15 Personen vom TTC Renchen, ein Bus mit 50 Fans vom FC Langenburg und 20 vom TTC Breitenstein angemeldet." Seitens der SVB stehen am Sonntag bis auf die verletzte Xu Yanhua alle Spielerinnen zur Verfügung und wollen vor großer Kulisse alles geben. Coachen werden Sönke Geil, Sportdirektor von TTBW, und Ingo Gotsch.

Nicht nur Masse, sondern auch Klasse

Leichtathletik: Süddeutsche Hallenmeisterschaft ist Höhepunkt der Hallensaison im Glaspalast

SINDELFINGEN (bos). Es ist der Höhepunkt der Leichtathletik-Hallensaison im Glaspalast. Am Wochenende stehen in Sindelfingen die süddeutschen Titelkämpfe der Aktiven und Jugendlichen U18 an. Obwohl die süddeutschen Meisterschaften für viele Athleten eine geringere Bedeutung haben als die Landesmeisterschaften, so ist das in diesem Jahr vielleicht anders. Denn nach der Absage der Hallenweltmeisterschaften in China (wegen des Coronavirus) sind die deutschen Hallenmeisterschaften am 22. und 23. Februar in Leipzig für die Athleten das absolute Highlight der Saison. Die Süddeutschen sind dafür ein letzter Leistungstest.

So wartet die Veranstaltung, die am Samstag um 10 Uhr und am Sonntag um 11 Uhr startet, nicht nur in den 60-Meter-Sprints mit viel Masse, aber auch Klasse auf. Mit dabei ist bei den Männern Philipp Corucle (VfB Stuttgart 1893), der mit 6,64 Sekunden, erzielt im Januar im Glaspalast, noch immer die deutsche Jahresbestzeit hält. Über 200 Meter der Frauen führt die deutsche Hallen-Vizemeisterin Jessica-Bianca Wessolly (MTG Mannheim) mit großem Vorsprung die Meldeliste an und ist zusammen mit ihren Vereinskameradinnen auch in der 4 x 200-Meter-Staffel Top-Favorit.

Im Kugelstoßen der Männer trifft der beim Meeting in Rochlitz auf 19,71 Meter verbesserte deutsche Meister Simon Bayer im hochklassigen Duell auf Vizemeister Tobias Dahm (beide VfL Sindelfingen). Und auch Faralympics-Champion Niko Kappel will vor heimischem Publikum seine Visitenkarte abgeben. Bei den Frauen ist mit der 18-Meter-Stoßerin Alina Kenzel (VfL Waiblingen) ebenfalls eine hochkarätige Teilnehmerin gemeldet.

Über 3000 Meter trifft Lokalmatador und Hindernisspezialist Velten Schneider (VfL Sindelfingen) auf keinen Geringeren als den WM- und Olympia-Teilnehmer Homiyu Tesfaye (LG Eintracht Frankfurt), der ebenso über 1500 Meter vom Papier her klar der Schnellste ist. Die Riege der 16 Läufer über 400 Meter führt der deutsche Hürdenmeister Constantin Preis (VfL Sindelfingen) an, seine Vereinskameradin Sophia Sommer steht unter 22 Frauen auf Platz zwei. Ebenso wie die blau-weiße 4 x 400-Meter-Staffel der Männer, die sich im Unterschied zu den baden-württembergischen Hallenmeisterschaften mit dem USC Mainz diesmal ernsthafter Konkurrenz zu erwehren hat. Neu im Programm ist die 4 x 400-Meter-Mixed-Staffel mit je zwei Männern und Frauen.

Unter den Jugendlichen U18 ist neben einigen Sindelfingern auch Weitspringer Timo Schnermann vom SV Nufringen vertreten. Im Hochsprung könnte der 14-jährige Maik Nold (SpVgg Holzgerlingen), der auch mit dem 4 x 200-Meter-Quartett der StG Schönbuch-Nord an den Start geht, für eine Überraschung sorgen. Im 200-Meter-Lauf der Mädchen ist die baden-württembergische 400-Meter-Hallenmeisterin Hanna Render (LG Gäu Athletics) dabei. Stabhochspringerin Jacqueline Hamann (VfL Sindelfingen) muss als ältere Jugendliche der U20 bereits bei den Frauen ran.

Alle weiteren Informationen und Zeitpläne zu den süddeutschen Leichtathletik-Hallenmeisterschaften in Sindelfingen gibt es unter www.ladv.de im Internet.

Auf Platz eins der Meldeliste: Constantin Preis vom VfL Sindelfingen geht als Favorit in den 400-Meter-Hürden-Lauf Foto: Eibner

Bruce Khieosavath räumt ordentlich ab

Leichtathletik: U16-Meisterschaft

KREIS BÖBLINGEN (bos). Gleich drei Titel gab es für Leichtathlet Bruce Khieosavath (SpVgg Holzgerlingen) bei den württembergischen U16-Meisterschaften in der Ulmer Messehalle. Doppelt erfolgreich war Luisa Schwert (LG Gäu Athletics), einen Titel steuerte zudem Tammes Ripke (VfL Sindelfingen) zur Gesamtbilanz des Kreis Böblingen bei.

Die Siegerliste in der M15 las sich fast exakt wie im Vorjahr. Bruce Khieosavath, deutscher Neunkampf-Meister von 2019, konnte seine beiden Sprinttitel aus dem Vorjahr mit 7,34 und 8,50 Sekunden wiederholen. Während es über 60 Meter ohne Hürden eine Hunderstelentscheidung war, gewann der Holzgerlinger im Kugelstoßen mit 13,78 Metern unangefochten mit mehr als einheinhalb Metern Vorsprung. Im Weitsprung holte sich Vereinskamerad Maik Nold mit starken 6,30 Metern im letzten Versuch die württembergische Meisterschaft vor Timo Häusel (SV Böblingen), der auf ebenfalls beachtliche 6,19 Meter kam und damit die übrige Konkurrenz weit abhängte. Lediglich im Hochsprung musste Maik Nold mit 1,75 Metern dem höhengleichen Kohne Njikam Njimonzie (LG Eningen-Reutlingen) knapp den Sieg überlassen. Eine weitere Medaille sicherte sich Timo Häusel mit Bronze für seine 7,46 Sekunden im 60-Meter-Sprint.

Große Felder und spannende Entscheidungen gab es bei den W14. Nach ihrem Hochsprungsieg (1,57 Meter) entschied Luisa Schwert auch den Weitsprung mit 5,14 für sich. Bei den gleichaltrigen Jungen legte Tammes Ripke nach 9,51 Sekunden über 60 Meter Hürden gut eine Zehntelsekunde zwischen sich und den Zweiten.

Elisabeth Brandau fehlt der Dampf

Mountainbike: Cross-Abschluss

SCHÖNAICH (red). Zum Abschluss der Cross-Saison standen für Mountainbikerin Elisabeth Brandau noch zwei Wettkämpfe an: der letzte Weltcup der Saison in Hoogerheide (Niederlande) und die WM in der Schweiz. Beim Training in Holland hatte die Schönaicherin ein gutes Gefühl, schließlich gehört Hoogerheide zu ihren Lieblingsstrecken.

Elisabeth Brandau

Auch das Wetter spielte mit, und so entwickelte sich ein schnelles Rennen. Brandau kämpfte sich von Runde zu Runde nach vorne. Am Ende belegte sie Rang 31 und war mit ihrer Leistung wegen des guten Rennverlaufs und des kurzen Zeitrückstands zufrieden.

Sie reiste guter Dinger weiter zur WM nach Dübendorf in die Schweiz, wo die Rennen am Flughafenareal ausgetragen wurden. Das nasse Wetter der zurückliegenden Tage hatte die Strecke stark aufgeweicht und tief gemacht. „Und mir hat es auf dem schweren Kurs einfach am nötigen Dampf gefehlt", sagte sie enttäuscht über ihren 21. Platz. „Trotzdem war es ein tolles WM-Wochenende dank meiner vielen Fans und speziell meinem Fanclub."